

Carina Chreiska-Höbinger, Christian Fridrich, Stefan Hinsch, Paul Hofmann, Herbert Pichler, Marcel Vorage¹, Thomas Jekel, Lars Keller, Alfons Koller²

Entwurf des Fachlehrplans für den Gegenstand Geographie und Wirtschaftliche Bildung (Stand: 15.11.2019)

Bildungs- und Lehraufgabe

Der Unterrichtsgegenstand Geographie und Wirtschaftliche Bildung (GW) stellt den mündig handelnden Menschen in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt sowie deren räumliche und zeitliche Zusammenhänge in den Mittelpunkt. Ein wichtiger Ausgangspunkt der Lehr-/Lernprozesse sind dabei die Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler. Im Bewusstsein, dass räumliche und ökonomische Prozesse sowie ihre Darstellung immer auch gesellschaftlich eingebettet sind, sollen diese für Schülerinnen und Schüler als aktiv gestaltbar und veränderbar erfahren werden.

Schülerinnen und Schüler sollen in den komplexen Lebenswelten durch Analyse und Reflexion zunehmend ihre individuelle Orientierungs-, Urteils- und Handlungsfähigkeit entwickeln. Besondere Bedeutung hat die Auseinandersetzung mit den Bereichen Haushalt, Konsum, Geld, Arbeitswelt, Gesellschaft, naturräumliche und sozialräumliche Prozesse, Mensch-Umwelt-Beziehungen, Nachhaltigkeit und Globalisierung.

Im 21. Jahrhundert erfolgt dies vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen bislang nicht gekannten Ausmaßes wie Klimawandel, Artenverlust, Ressourcenverbrauch sowie Flucht- und Migrationsbewegungen. Während Demokratiedefizite, soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten und die Ökonomisierung aller Lebensbereiche zusätzliche Risiken in sich tragen, bieten digitaler und weltwirtschaftlicher Wandel sowie Green Economy auch Chancen.

Für eine positive zukünftige Entwicklung sind daher innovative Ansätze des Wirtschaftens, des Denkens und Handelns von allen gefordert. Im GW-Unterricht sollen diese Ansätze untersucht, diskutiert, entwickelt und – wo immer möglich – handelnd ausprobiert werden. So sollen nachhaltige Entwicklung gestärkt sowie Lebensqualität gesichert werden.

Kompetenzorientierter GW-Unterricht ermöglicht die aktive Auseinandersetzung mit zentralen geographischen und wirtschaftlichen Inhalten, Konzepten und Methoden in allen Anforderungsbereichen (I: Reproduktion – II: Transfer – III: Reflexion, Bewertung und Problembearbeitung). Junge Menschen sollen befähigt werden, sich in unserer ökonomisch, technologisch und durch Digitalisierung geprägten Welt zu orientieren, sich eine fachlich begründete und ethisch fundierte Meinung zu bilden und diese in demokratischen Prozessen zum Ausdruck zu bringen. Sie sollen lernen, altersgemäß an Handlungs- und Entscheidungsprozessen in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt mündig und verantwortungsbewusst mitzuwirken.

Damit trägt der GW-Unterricht dazu bei, im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich reflektiert handeln zu können.

Kompetenzmodell des Unterrichtsgegenstandes Geographie und Wirtschaftliche Bildung

Ziel des GW-Unterrichts ist die Förderung und Entfaltung des mündigen und reflektierten jungen Menschen, der im Wirkungsgefüge „Gesellschaft-Wirtschaft-Politik-Umwelt“ handlungsfähig ist. Dazu sind fachwissenschaftlich wie fachdidaktisch fundierte Inhalte, Konzepte und Methoden notwendig, die die Entwicklung von Orientierungs-, Urteils- und Handlungskompetenz unterstützen.

¹ Die ministerielle Lehrplangruppe besteht aus diesen sechs Mitgliedern.

² Diese drei Kollegen sind Mitglied der Erweiterungsgruppe.

Orientierungskompetenz umfasst das Wahrnehmen, Lokalisieren, Verstehen und Analysieren von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen sowie umweltbezogenen Strukturen, Prozessen, Kontroversen, Konflikten und deren Darstellungen.

Urteilkompetenz bedeutet ein differenziertes, mehrperspektivisches Reflektieren und Bewerten der eigenen und der gesellschaftlichen Handlungsoptionen, Entscheidungen, Handlungen und deren Folgen im Hinblick auf eine humane und nachhaltige Lebenswelt.

Handlungskompetenz entwickelt sich auf der Basis individuell gemachter Erfahrungen und sozial wie individuell konstruierter Einstellungen und Werthaltungen. GW-Unterricht ermöglicht deren Weiterentwicklung über die gezielte Förderung relevanter Fähigkeiten und Möglichkeiten zur Aneignung von Wissen sowie zur Reflexion fundierten Wissens. Diskutierte und schließlich getroffene Entscheidungen sollen kommuniziert, argumentiert und, wenn möglich, aktiv umgesetzt werden.

Die unterschiedlichen Kompetenzbereiche der einzelnen Schulstufen verknüpfen diese drei Kompetenzen mit der Inhaltsdimension und den zentralen fachlichen Konzepten. Diese Kompetenzbereiche sind die konkrete Ausprägung der Orientierungs-, Urteils- und Handlungskompetenz und bilden die Grundlage für das Lernen im GW-Unterricht.

Zentrale fachliche Konzepte

Folgende zentrale fachliche Konzepte sollen im GW-Unterricht an Hand von geeigneten Fallbeispielen veranschaulicht und vermittelt werden.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Kinder und Jugendliche erfassen Leben und Wirtschaften über Aspekte des Gemeinsamen und Unterschiedlichen, indem Bezüge zu Bekanntem gebildet werden. Wahrnehmung und Darstellung setzen das Erkennen von Differenzen voraus. Vielfalt (Diversität) und Ungleichheit (Disparität) sind im Wirkungsgefüge „Gesellschaft – Wirtschaft – Politik – Umwelt“ erschließbar.

Vernetzung und Veränderung

Menschen leben und wirtschaften nicht isoliert, sondern vernetzt. Daher haben menschliche Handlungen an einem Ort oft Auswirkungen auf andere, manchmal weit entfernte Orte und Menschen. Vernetzung und Veränderung sind somit verbunden – in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft, aber auch in Mensch-Umwelt Beziehungen. Beispielsweise werden zahlreiche wirtschaftliche Zusammenhänge durch Vernetzung erklärbar, etwa Ströme von Gütern, Dienstleistungen, Informationen und Geld. Dies geschieht sowohl in Marktbeziehungen (z. B. Arbeitsmarkt und Gütermärkte) als auch durch marktferne wirtschaftliche Aktivitäten (z. B. unbezahlte Pflege und Erziehung im Haushalt).

Interessen und Macht

Menschen, Gruppen und Institutionen haben unterschiedliche, manchmal widersprüchliche Interessen. Sie können diese aber nicht in gleichem Ausmaß durchsetzen. Durch unterschiedliche Macht werden ihre Handlungsspielräume erweitert oder eingeschränkt. Dies betrifft gesellschaftliche Einschluss- und Ausschlussprozesse, die Beteiligung an Entscheidungen, den Zugang zu Ressourcen sowie Verteilungsfragen. So werden beispielsweise politische Entscheidungsprozesse transparent und erfahrbar.

Werte und Identitäten

Die Identitäten von Menschen bilden sich in direkten oder medialen Begegnungen in der Gesellschaft, dadurch entstehen gemeinsame Werte und Zugehörigkeitsgefühle. Menschen können sich dabei mehrfach zugehörig fühlen und mehrere Identitäten haben. Das Erkennen von Zugehörigkeiten, der Bausteine der eigenen Identitäten sowie der damit verbundenen Werte kann etwa am Beispiel nationaler Identitäten erfolgen oder an Identitätsbildung über Arbeit oder Konsum. Erkenntnisse, Urteile und Handlungen sind häufig von Werten und Interessen geleitet, die einander auch widersprechen können.

Maßstabsebenen und Raum

Alle Analysen und Darstellungen sozialer, ökonomischer und physischer Sachverhalte haben einen bestimmten Maßstab und einen Raumbezug. Dabei sind räumliche Darstellungen von der lokalen über die regionale zur globalen Ebene möglich. Unter Raum ist dabei sowohl ein Ausschnitt der Erdoberfläche (Containerraum inklusive Lagebeziehungen) zu verstehen als auch die individuelle Wahrnehmung von Orten („Raum im Kopf“) und der durch Handlungen gesellschaftlich konstruierte Raum („gemachter Raum“). Das bewusste Einsetzen unterschiedlicher Maßstabsebenen und Raumbezüge ermöglicht Mehrperspektivität und unterstützt begründete Bewertungen und Handlungen.

Didaktische Grundsätze

Der Kompetenzerwerb im Unterrichtsgegenstand Geographie und Wirtschaftliche Bildung folgt den allgemeinen didaktischen Grundsätzen und folgenden Prinzipien:

- Orientierung an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler durch den Bezug auf deren gesellschaftlich, wirtschaftlich und politisch geprägte Lebenswelten.
- Aktualitäts- und Zukunftsbezug durch bildungsrelevante Fallbeispiele mit Problembezug.
- Kompetenz- und Handlungsorientierung durch das Verstehen von Zusammenhängen, Anwenden des Gelernten sowie Reflektieren der eigenen Einstellungen, Entscheidungen und Handlungen.
- Individualisierung durch angemessene Methodenvielfalt und Differenzierung, die subjektive Lernprozesse, Zusammenarbeit und Einbindung eigener Erfahrungen der Lernenden unterstützen.
- Mehrperspektivität und Pluralität durch unterschiedliche fachliche Zugänge, individuelle Sichtweisen sowie verschiedene Welt- und Menschenbilder.
- Wissenschaftsorientierung durch altersgemäße Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse der wissenschaftlichen Geographie und der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.
- Alle Zielstellungen und Inhalte des GW-Unterrichts sollen im Wirkungsgefüge „Gesellschaft – Politik – Wirtschaft – Umwelt“ bearbeitet werden.
- Dabei sollen Fallbeispiele auf unterschiedlichen Maßstabsebenen (persönlich, lokal, regional, national und global) erarbeitet werden.
- Der GW-Unterricht ist den Werten eines ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Lebens, der Demokratie, den Menschenrechten, der Chancengerechtigkeit, dem sozialen Ausgleich sowie der Toleranz verpflichtet.
- Die kontinuierliche regionale Zuordnung der Fallbeispiele unterstützt den Aufbau eines topographischen Grundgerüsts. Dies erfolgt ausschließlich im Rahmen von sinnvollen inhaltlichen Zusammenhängen.
- Originale Begegnungen an außerschulischen Lernorten sowie mit externen Expertinnen und Experten stellen einen wesentlichen Bestandteil des GW-Unterrichts dar.

Der GW-Unterricht leistet einen besonderen Beitrag zu folgenden „übergreifenden Themen“:

- Bildung für nachhaltige Entwicklung durch Berücksichtigung räumlicher, ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Perspektiven.
- Politische Bildung durch die Auseinandersetzung mit kontroversen Interessen, Wahrnehmungen und Darstellungen sowie mit Konflikten, Macht und Aushandlungsprozessen.
- Bildungs- und Berufsorientierung bietet den Lernenden Unterstützung bei der Auslotung ihrer Interessen und Fähigkeiten für weiterführende Bildungswege und eine spätere Berufswahl.
- Wirtschafts- und Verbraucher/innenbildung durch Förderung der Orientierungs-, Urteils- und Handlungsfähigkeit zur kompetenten, verantwortungsbewussten und mündigen Mitwirkung an wirtschaftlichen Prozessen und zur Gestaltung der eigenen wirtschaftlichen Lebenslage.
- Sprachliche Bildung erfolgt mit aufsteigender Schulstufe durch sprachensible Aufgabenstellungen und zunehmende inhaltliche und sprachliche Komplexität.
- Die Informatische Bildung und Medienbildung erfolgt durch die Nutzung von Medien, insbesondere Geomedien (digitale und analoge Medien mit explizitem Ortsbezug), in kompetenter, kritischer und kreativer Weise zum Erschließen, Produzieren und Kommunizieren von geographischen und wirtschaftlichen Inhalten.
- Entrepreneurship Education durch die Stärkung der Kreativität, der Eigeninitiative und die Erfahrung der aktiven Mitgestaltung (smöglichst) von Wirtschaft und Gesellschaft.

1. Klasse: Gutes Leben und Wirtschaften

Kompetenzbereich 1: Leben und Wirtschaften im eigenen Haushalt

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- eigene Wünsche und Bedürfnisse formulieren und vergleichen, deren Umsetzbarkeit reflektieren sowie ihr persönliches Leben auf verschiedenen Maßstabsebenen mit Hilfe von Geomedien einordnen und darstellen.
- das Produzieren und Konsumieren sowie den Umgang mit Geld im Haushalt analysieren.
- unterschiedliche Vorstellungen von Lebensqualität erforschen und Lebensstile hinsichtlich Nachhaltigkeit reflektieren.

Kompetenzbereich 2: Leben und Wirtschaften in (m)einer Welt

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- soziale, ökonomische und kulturelle sowie alters- und geschlechtsbedingte Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Arbeiten, Wohnen, Mobilität etc. in Fallbeispielen aus Zentren und Peripherien vergleichen und diese mit Geomedien lokalisieren.
- Aspekte von Armut und Reichtum analysieren und auf unterschiedlichen räumlichen Maßstabsebenen kritisch vergleichen.

Kompetenzbereich 3: Leben und Wirtschaften zur nachhaltigen Ernährung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ausgehend von individuellen Ernährungsgewohnheiten landwirtschaftliche Produktion, deren gesellschaftliche, wirtschaftliche und naturräumliche Bedingungen, und deren Wandel an unterschiedlichen Fallbeispielen verorten und vergleichen.
- globale Voraussetzungen und Herausforderungen für ausreichende, gesunde und nachhaltige Ernährung für alle Menschen unter dem Einfluss des Klimawandels erörtern.

Kompetenzbereich 4: Leben, Wirtschaften und natürliche Prozesse

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- grundlegende Phänomene und Prozesse für das Verständnis des Klimawandels und seiner gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Folgen beschreiben.
- Wechselwirkungen von Naturereignissen, Lebensqualität und Wirtschaften der Menschen anhand von Fallbeispielen beschreiben und erörtern.
- unterschiedliche Betroffenheit von Menschen und Gesellschaften durch Naturgefahren mit angemessener Sprache bewerten.

2. Klasse: Nachhaltiges Leben und Wirtschaften

Kompetenzbereich 1: Nachhaltiger Umgang mit Energie und Rohstoffen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die Nutzung fossiler und erneuerbarer Energieträger vergleichen und aus den Blickwinkeln von Klimawandel und Nachhaltigkeit reflektieren.
- die ungleiche Verteilung von Ressourcen mit (Geo-)Medien beschreiben und deren Nutzung, Wiederverwendung und Entsorgung kritisch analysieren.
- den verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen wie etwa Wasser, Luft oder Boden erörtern und im Alltag anwenden.

Kompetenzbereich 2: Vernetztes Wirtschaften – Produzieren und Konsumieren von Gütern und Dienstleistungen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ausgehend von Berufen und Berufsbildern die Vielfältigkeit der Arbeitswelt erkunden und vergleichen sowie ihre Veränderungen für die eigene Zukunft beurteilen.
- arbeitsteiliges Produzieren von Gütern und Dienstleistungen von Haushalten, von Unternehmen und dem Staat analysieren.
- reflektierte Entscheidungen bei Bank-, Verkehrs- oder Handelsdienstleistungen treffen und die Auswirkungen der Digitalisierung beschreiben.
- Ideen zur Erzeugung von Gütern und Dienstleistungen unter Analyse von Angebot, Nachfrage und Preis entwickeln, umsetzen und die Auswirkungen reflektieren.

3. Klasse: Leben und Wirtschaften in Österreich

Kompetenzbereich 1: Österreichische Gesellschaftsentwicklung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- aktuelle demographische Strukturen und Prozesse beschreiben und deren mediale Darstellungen interpretieren sowie die Bedeutung für die eigene und gesellschaftliche Zukunft erörtern.
- die Folgen von Selbst- und Fremdbildern auf das gesellschaftliche Zusammenleben analysieren und dabei die Bedeutung von Geschlecht, Gender, Alter, Bildung, Einkommen, Wohlstand, Nationalität, Religion oder „Kultur“ hinterfragen.

Kompetenzbereich 2: Bildungswege und Arbeitswelten

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- unterschiedliche Bildungswege, klassische und innovative Berufsbilder sowie selbstständige und unselbstständige Arbeitsmöglichkeiten vergleichen und für den persönlichen Lebensweg reflektieren.
- unbezahlte und bezahlte Arbeit, Arbeitslosigkeit, Höhe und Verwendung des Einkommens, Rechte und Pflichten von Erwerbstätigen und Konsumierenden sowie Konsumentenschutz beschreiben und bewerten.
- den Wandel von Standortfaktoren und Standortentscheidungen von Unternehmen analysieren und ihr Zusammenspiel für die Weiterentwicklung Österreichs erörtern.

Kompetenzbereich 3: Entwicklungen am Wirtschaftsstandort Österreich

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- mögliche Rollen und Aufgaben von Individuen, Unternehmen, anderer Wirtschaftsteilnehmerinnen und des Staates im wirtschaftlichen Geschehen beschreiben und zukunftsfähige Handlungsmöglichkeiten analysieren.
- persönliche, gesellschaftliche und ökologische Folgen der wirtschaftlichen Entwicklung Österreichs an Hand von Wirtschaftswachstum, Inflation, Arbeitslosigkeit sowie weiteren sozialen oder ökologischen Kenngrößen beschreiben und analysieren.
- Ursachen, Bedeutung sowie gesellschaftliche und ökologische Folgen der außenwirtschaftlichen Verflechtungen Österreichs mit der EU und der restlichen Welt erläutern.

Kompetenzbereich 4: Zentren und Peripherien in Österreich

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die Gestaltung von zentralen und peripheren Lebensräumen mit Hilfe von originalen Begegnungen und Geomedien vergleichen und deren Lebensqualität individuell bewerten.
- mit Hilfe von (Geo-)Medien die Möglichkeiten für Wohnen, Arbeit, Verkehr, Freizeitaktivitäten und Tourismus vergleichen sowie Lösungsansätze der Raumplanung für Nutzungskonflikte erörtern.

4. Klasse: Global vernetztes Leben und Wirtschaften

Kompetenzbereich 1: Mensch und Natursysteme

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- das Ausmaß des menschlichen Einflusses auf Natursysteme im Anthropozän anhand von Beispielen wie etwa Einbringung von Schadstoffen, Land- und Ressourcennutzung beschreiben und belegen.
- Folgen der Überschreitung von Belastungsgrenzen der Erde, des Klimawandels oder des Artensterbens auf das Leben und Wirtschaften analysieren.
- über das sich wandelnde Verhältnis zwischen Mensch und Natur reflektieren und eigene Ideen für nachhaltige Handlungen entwickeln.

Kompetenzbereich 2: Europa und Europäische Integration

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- unterschiedliche Definitionen, Gliederungen, Wahrnehmungen und Darstellungen von Europa und der Europäischen Union in ihrer Vielfalt beschreiben, in (Geo-)Medien analysieren und kritisch Stellung beziehen.
- die Notwendigkeit gemeinsamer Werte wie Friedenserhaltung, Demokratie oder Freiheit begründen und zentrale Themen der EU wie die Vier Freiheiten, den Euro, Bildungs- und Forschungsprojekte, Qualitätsstandards, Verbraucherschutz und Regionalentwicklung analysieren sowie deren Bedeutung für das eigene Leben reflektieren.
- Chancen und Herausforderungen der europäischen Integration sowie die Notwendigkeit und Schwierigkeit von gemeinsamen Problemlösungen auf europäischer Ebene in einer globalisierten Welt erörtern.

Kompetenzbereich 3: Entwicklungen in einer globalisierten Welt

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Entwicklung, Bedeutung und Verteilung von Städten, Ballungsräumen und Peripherien mit (Geo-)Medien beschreiben und vergleichen.
- Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit sowie den Wandel der Machtverhältnisse zwischen Staaten, Bündnissen, NGOs, Konzernen, internationalen Organisationen und Bewegungen untersuchen und darstellen.
- Gewinner und Verlierer sich verändernder Netzwerke benennen und die Folgen der ungleichen Entwicklung der Weltwirtschaft, etwa für Armut und Wohlstand, Nutzungskonflikte, Ökosysteme, Migration und Flucht, erläutern.

Kompetenzbereich 4: Mein Leben in der vernetzten Welt

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- eigene Zukunftsvorstellungen, Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, Lebensqualität und gemeinsame Herausforderungen benennen, vergleichen und reflektieren sowie politische Prozesse mitgestalten.